

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1793)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesselter Jenner. C. L. Planetenstellung Alt-Chrismon.

Jahrmärkte im Jenner.
Nach dem Alphabett eingerichtet.

dinstag	1	Neu-Jahr	26	☿, ☽, ♄, frost	21	Thom. Ap.	
mitwo.	2	Abel	8	☿, ☽, ♄, Sturm	22	Chridon.	
donstag	3	Isaac	20	☿, ☽, ♄, sch	23	Dagobert	
freitag	4	Elias, Loth	3	☿, ☽, ♄, kalt	24	Adam Eva	
samstag	5	Simeon	15	☿, ☽, ♄, kalt	25	Christ Tag	
1 Weisen aus Morgenland. Matth. 2. Tagst. 8 st. 25 m. Evang. Lucā 2.						26	Stephanus
Sont.	6	Hell. 3. König	28	☿, ☽, ♄, hell	27	Johann Ev.	
montag	7	Verid. Jfd.	12	☿, ☽, ♄, wind	28	Kindelintag	
dinstag	8	Erhard	26	☿, ☽, ♄, kalt	29	Thom. Bl.	
mitwo.	9	Julianus	10	☿, ☽, ♄, kalt	30	David	
donstag	10	Samson	25	☿, ☽, ♄, trüb	31	Silvester	
freitag	11	Diethelm	10	☿, ☽, ♄, frost	Alt-Jenner 1793.		
☉	Aufgang 7 Uhr, 43 m. Niederg. 4 Uhr 17 m.			1 Neu-Jahr			
samstag	12	Satirus	26	☿, ☽, ♄, 9 u. 40 m. v. C Per.			
2 Jesus zwölf Jahr alt, Luc. 2. Tagst. 8 st. 36 m. Evang. Matth. 2.						2	Abel
Sont.	13	H. 3. Tag	11	☿, ☽, ♄, nicht wolken	3	Isaac	
montag	14	Felle Priest.	26	☿, ☽, ♄, dunkel	4	Elias, Loth	
dinstag	15	Marquact	11	☿, ☽, ♄, trüb	5	Simeon	
mitwo.	16	Marcellus	25	☿, ☽, ♄, schneel.	6	Hell. 3. Kon.	
donstag	17	Antonius	8	☿, ☽, ♄, trüb	7	Verid. Jfd.	
freitag	18	Prisca	21	☿, ☽, ♄, wolken	8	Erhard	
samstag	19	Bontianus	☉, ☽, ♄, 3 u. 9 m. v. schnee				
3 Hochzeit zu Kana in Gal. Joh. 2. Tagst. 8 st. 51 m. Evang. Lucā 2.						9	Julianus
Sont.	20	Fab. Seb.	17	☿, ☽, ♄, schnee	10	Samson	
montag	21	Meinrad	☿, ☽, ♄, 0 kalt	11	Diethelm		
dinstag	22	Vincentius	☿, ☽, ♄, 12 unftet	12	Satirus		
mitwo.	23	Emrentia	☿, ☽, ♄, 24 wind	13	H. 3. Tag		
donstag	24	Tinotheus	☿, ☽, ♄, 6 willt wind	14	F. Priest.		
freitag	25	Banli Bel.	☿, ☽, ♄, 18 gel.	15	Marquard		
samstag	26	Poltearpus	☿, ☽, ♄, 0 hell				
4 Arbeiter im Weinberg. Matth. 20. Tagst. 9 st. 8 m. Evang. Joh. 2.						16	Ware.
Sont.	27	Sept. Chris.	☿, ☽, ♄, 11 4 u. 3 m. v. kalt	17	Antonius		
montag	28	Carolus	☿, ☽, ♄, 23 wind	18	Prisca		
dinstag	29	Valerius	☿, ☽, ♄, 5 gelind	19	Potentian.		
mitwo.	30	Adelgunda	☿, ☽, ♄, 17 nebel	20	Fab. Seb.		
donstag	31	Virgilius	☿, ☽, ♄, 29 regen				

NB. Im Loche mit alle Samstag in Jenner, Hornung, März und April ein Hofmarkt gehalten.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mitte und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Mondsviertel und Bitterung im Jenner. (Januarius.)

Den 19ten die Sonne in Wasser mann.

Das letzte Viertel den 5ten, um
1 Uhr 37 min. Nachmittag.

Der Neumond den 12ten, um 9
U. 40 m. Vormittag.



Das erste Viertel den 19ten, um
3 U. 9 min. Vorm.

Der Vollmond oder Wädel den
27sten, um 4 Uhr 3 min.
Vormittag, verursacht kalte
Winde.

Fortsetzung der Fragmente aus der Geschichte eines Unglücklichen.

Du hast dich braß gehalten, mein Sohn, sagte mein Vater nach einigen Tagen, als du den Rabenstein bestiegst; allein ich wollte vieles verwetten, du hättest nicht Herz genug, einen Totenkopf, den ich dir bezeichnen will, in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr vom Kirchhof nach Hause zu holen. — Warum das nicht? Heute noch, Papa, wenn sie wollen. Die abgeschiednen Seelen bekümmern sich nicht mehr um ihre Larven, und es wird denselben wohl gleichgültig seyn, ob Würmer an ihren ehemaligen Knochen nagen, oder ob ich dieselben in meinem Zimmer verwahre. Noch am nemlichen Nachmittag gieng mein Vater und ich hinaus auf den vor der Stadt gelegenen Gottesacker, er nahm einen schönen Schädel aus dem Weinhaufe, schrieb mit einer Bleifeder darauf Memento mori! Gedenke, daß du sterben mußt! und steute ihn dann an der einen Ecke einer Todtengruft, welche am weitesten von dem Eingange des Gottesackers entfernt lag. Ich mußte versprechen kein Licht oder Laterne mit mir zu nehmen. So wie es 12 schlug gieng ich aus dem väterlichen Hause fort, und war fest entschlossen, das Abenteuer zu bestehen, es koste was er wolle. Ohne die geringste Furcht näherte ich mich dem Eingange des Kirchhofes. Die Dunkelheit der Nacht verursachte, daß ich zu zweymalen auf die Nase stolperte, aber mich auch sogleich wieder aufrastete. Glücklich erreichte ich die Todtengruft, und mit einer stolzen Freude, deren man sich bewußt ist, wenn man große Schwierigkeiten überstanden hat, griff ich nach dem bezeichneten Kopfe. Allein wie wurd's mir zu Muthe, als dieser Knochenhaufen, eben als ich die Hand ausstreckte, sich zu meinen Füßen herabstürzte und mit Geräusch auf dem mit Steinen besetzten Boden fortrollte! Meine Empfindungen in diesem Augenblicke zu beschreiben, würde eine vergeb.

F a b e l n.

An den Leser.

Ein Sträufermädchen in Athen,
Ich glaube Thais war ihr Name,
Trug Blumen feil, Narcissen, Tausendschön,
Jesmin und Nelken. Eine Dame,
Sie war histerisch, trat zu ihr:
Pfut, sprach sie, mit dem Land, ich gäbe
nichts dafür:
Kaum bricht der Abend ein, so werden deine
Nelken,
Jesmin und Tausendschön verwelken.
Gestrenge Frau, versetzt das arme Kind,
Der Käufer wird ja nicht von mir betrogen;
Ich sage nicht, daß sie unsterblich sind.
So, Leser, denk ich auch von dieser
Apologen.

B a h a r a m.

Wie mancher Get, der Kronen trägt,
Trüg jetzt als Domberr die Calotte,
Hätt' einst dem stolzen Aistergotte
Sein Volk die Arbeit auferlegt,
Wie Baharam sie zu erwerben.
Ein Königssohn aus Persien
War Baharam. Um seinen Erben
Nicht durch die Schmeichler zu verderben,
Ließ Hormuz in Arabien
Durch einen Weisen ihn erziehen.
Der gab ihm Adel, nicht sein Blut,
Und lehrte seinen kühnen Muth
Vor nichts als vor dem Laster stehen.
Schon war auf dieser wilden Flur

Verbeßert. Horning.

42. Planetenstellung.

Mr. Jenner.

Jahrmärkte in
Sorum.

freitag	1	Brigitta	12	11	Michael
samstag	2	Albanus	24	22	Vincentius
Cont.	5	Gleichniß vom Saamen,	Luc. 8. Tagst. 9 st. 30 m.	Evang. Matth. 6	
montag	3	Sax. Blas.	4 u. 9 m. v. 25	23	Emmerent.
dinstag	4	Beronica	4 u. 9 m. v. 25	24	Timotheus
mitwo.	5	Alzatha	4 u. 9 m. v. 25	25	Pauli Pet.
mitwo.	6	Dorothea	4 u. 9 m. v. 25	26	Bollicarp.
donstag	7	Richard	4 u. 9 m. v. 25	27	Christophom.
freitag	8	Salomon	4 u. 9 m. v. 25	28	Carolus
samstag	9	Apollonia	4 u. 9 m. v. 25	29	Valerius
Cont.	6	Vom Blinden am Wege,	Luc. 18. Tagst. 9 st. 51 m.	Evang. Matth. 8.	
montag	10	Prim. Sch.	7 u. 54 m. n. gel.	30	Ulrich.
dinstag	11	Euphrosina	7 u. 54 m. n. gel.	31	Virgilius
mitwo.	12	Aufgang 7 Uhr	7 u. 54 m. n. gel.		Ulrich
mitwo.	13	Susanna	7 u. 54 m. n. gel.	1	Brigitta
donstag	14	Alban. Jon.	7 u. 54 m. n. gel.	2	Albanus
freitag	15	Valentin	7 u. 54 m. n. gel.	3	Blasius
samstag	16	Faustinus	7 u. 54 m. n. gel.	4	Beronica
		Juliana	7 u. 54 m. n. gel.	5	Antha
Cont.	7	Jesus wird versucht,	Matth. 4. Tagst. 10 st. 12 m.	Evang. Matth. 13	
montag	17	Inv. Don.	6 u. 28 m. n. schnee	6	Dorothea
dinstag	18	Gabinus	6 u. 28 m. n. schnee	7	Richard
mitwo.	19	Gubertus	6 u. 28 m. n. schnee	8	Salomon
mitwo.	20	Front. Euch.	6 u. 28 m. n. schnee	9	Apollonia
donstag	21	Felix Bisch.	6 u. 28 m. n. schnee	10	Scholastica
freitag	22	St. Euseb.	6 u. 28 m. n. schnee	11	Euphrosina
samstag	23	Josua	6 u. 28 m. n. schnee	12	Susanna
Cont.	8	Cananäische Tochter,	Matth. 15. Tagst. 10 st. 34 m.	Evang. Matth. 18	
montag	24	Dem. Matth.	7 u. 6 m. n. schnee	13	Jonas
dinstag	25	Victor	7 u. 6 m. n. schnee	14	Valentin
mitwo.	26	Niktor	7 u. 6 m. n. schnee	15	Faustin
mitwo.	27	Saca	7 u. 6 m. n. schnee	16	Juliana
donstag	28	Leander	7 u. 6 m. n. schnee	17	Donatus

Wenn auf Lichtmess die Sonne scheint, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri Stuhlfeyer Kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 4 Uhr 9 min. Vormittag,
verursacht kaltes Nebelwetter.

Der Neumond den 10ten, um 7
Uhr 54 min. Nachmittag,
dörfte gelinde Witterung sein.
gen.



Das erste Viertel den 17ten,
um 6 Uhr 28 min. Nachmit-
tag, verursacht Schnee.

Der Vollmond oder Wädel den
25ten, um 11 Uhr 6 min.
Nachmitt. leidet eine sichtbare
Verfinsternung, und unterhält
die Luft trüb.

liche Mühe seyn. Ich war nicht viel mehr als eine Ma-
schme. Ich stand da wie angenagelt. Die Zunge war
wie gelähmt, das Blut starzte einen Augenblick, ich war un-
fähig zum Denken und zum Handeln. Nach kurzer Zeit sam-
melten sich die fast verstorbenen Lebensgeister wieder, und
der erste Gedanke war: Du mußt den Kopf am Boden su-
chen, und der zweyte: Ein Zufall, die geringste Erschütte-
rung kann ihn herunter geworfen haben. Nun strich ich
mit den Füßen langsam auf allen Seiten herum, nahm
von Zeit zu Zeit die Hände zu Hilfe, und bildete mir fest
ein, ihn auf diese Weise endlich zu finden. Ich stieß auch
wirklich auf ihn, aber in diesem Augenblicke kollerte er
auch weiter und setzte mich aufs neue in Verlegenheit;
die Scene war nicht mehr neu, der ganze Auftritt nicht
mehr so unerwartet. Nach einer kleinen Pause kam mir
die Sache blos lächerlich vor, ob ich gleich noch weit ent-
fernt war, die Ursach davon zu errathen. Du magst im Le-
ben ein unruhiger, wilder Kopf gewesen seyn, sagte ich zu
mir selbst, durchschmeißtest dich sicher nicht unter den Pantof-
fel deines Weibes, aber unter meinen Mantel mußt du krie-
chen, und solltest du dich auch noch so sehr sträuben; und
nun fuhr ich mit meinem Perantappen fort, weil ich hofte
bald wieder an denselben zu stoßen. Allein all mein Suchen
war vergebens, ich mochte gehen, kriechen, greifen, kein
Kopf war zu finden. Das verdroß mich nun verameifelt;
allerley seltsame Gedanken kreschen mir durch den Kopf;
bald wollte ich nach Hause gehen, bald ein Licht holen, bald
den Todtengräber rufen, bald da den Anbruch des Tages er-
warten, und dieser Gedanke behielt den Platz. Aller Ver-
dacht von Furchtsamkeit fiel dann weg, wann ich auch gleich
den Kopf nicht mehr finden sollte. Noch auf diese Stunde
kann ich nicht begreifen, wie es möglich war, daß mir kein
Gedanke an meinen Vater aufstieg, den ich sogleich im Spiel
hätte vermuthen sollen. Ich setzte mich also auf einen Grab-
hügel nieder, und stante unwillkürlich den schönen Vers an:

Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd und Freuden leer,
Bist du doch meine Zuversicht,

Bist

Der Prinz zum Quixur reis geworden,
Als er des Vaters Tod erfuhr.
Er macht sich auf, verläßt die Horden.
Und eilt auf den ererbten Thron.
Doch fern von seinem Vaterlande
Erwarteten Gefahr und Bände
Zwen Jahre lang den Königssohn.
Man glaubt ihn todt. Die Nation
Wählt einen andern Autokraten;
Prinz Kesra wars. Er herrschte schon
Ein Jahr in Hornung weiten Staaten,
Als der bestreute Baharam
Einst unverhohft nach Cassin kam
Und vor dem Schach und den Magnaten
Der Ahnen Reich in Anspruch nahm.
Kein Krieg soll unser Recht entweihen,
Sprach er, der Thron sey dem bestimmt,
Der zwischen zween bestimmten Leuen
Das Diadem vom Komapsplatz nimmt.
Es ist, versetzt mit schlaudem Wize
Der König, schon mein Eigenthum.
Du strebst nach dem, was ich besitze;
Wohlan, so kämpfe du darum.
Das will ich! rief mit edler Hize
Der Prinz, und wählt zum ersten Fest
Den Tag, den Ort, die Ungeheuer,
Die man von Stand an hungern läßt.
Der Tag erscheint. Das Abenteuer
Fog eine Welt zum Rennplatz hin,
Auf dem in königlicher Feyer
Auch Kesra samt dem Hof erschien:
Versetzt sich außer den Staketen,
Auf einem marmornen Altar.
Beim ersten Schalle der Trompeten
Zeigt sich ein Herold auf dem Plan
Und legt auf einem Purpurfüßen
Die Krone zu des Prinzen Füßen,
Der in bescheidenem Gewand,

Verbesselter Merz. C. Planetenstellung.

M. Hornung.

Thmarärkte im März.

freitag	1	Albinus	♂ 21	♂ h, Mer regen	18	Gabinus
samstag	2	Simplicius	♂ 4	♂ h, Mer unster	19	Gubertus
9	Jesus treibt Teufel aus,			Luc. 11 Tagst. 11 st. 1 m.		
Sont.	3	Quint. Runt.	♂ 17	♂ h, Mer regen	20	Sept. Eucha.
montag	4	Adrianus	♂ 1	♂ h, Mer wolken	21	Felix Bisch.
dinstag	5	Mitt. Euf.	♂ 14	♂ h, Mer 3 u. 9 m. n. dunkel	22	Pet. Stuhl
mitwo.	6	Fridolinus	♂ 28	♂ h, Mer kühl	23	Josua
donstag	7	Felicitas	♂ 13	♂ h, Mer frisch	24	Matthias
freitag	8	Philemon	♂ 2	♂ h, Mer geüßte kalt	25	Nictor
samstag	9	40 Ritter	♂ 12	♂ h, Mer in den trüb	26	Nestor
10	Jesus speiset 5000 Mann,			Joh. 6. Tagst. 11 st. 26 m.		
Sont.	10	Laz. Alex.	♂ 27	♂ h, Mer wolken	27	Sex. Sara
montag	11	Manasses	♂ 12	♂ h, Mer gen. wi.	29	Leander
	Aufgang 6 Uhr 14 m.			Niderg. 5 Uhr 46 m.		
dinstag	12	Gregorius	♂ 27	♂ h, Mer 6 u. 26 m. v. un.	1	Albinus
mitwo.	13	Macedonius	♂ 11	♂ h, Mer sich. O. fust.	2	Simplicius
donstag	14	Zacharias	♂ 25	♂ h, Mer ist au. f. feuch.	3	Kunigunda
freitag	15	Longinus	♂ 9	♂ h, Mer 4 u. 26 m. v. un.	4	Adrianus
samstag	16	Herbert	♂ 21	♂ h, Mer 4 u. 26 m. v. un.	5	Eusebius
11	Juden wollen Jesum stein.			Joh. 8. Tagst. 11 st. 47 m.		
Sont.	17	Jud. G. r. r.	♂ 5	♂ h, Mer im regē	6	Orns. Feib.
montag	18	Gabriel	♂ 17	♂ h, Mer * ♂ x Stan. wol.	7	Felicitas
dinstag	19	Josephus	♂ 29	♂ h, Mer 10 u. 6 m. n. de tr.	8	Philemon
mitwo.	20	Emanuel	♂ 23	♂ h, Mer Tag und Nacht gl.	9	Asch. 40 R.
donstag	21	Benedict	♂ 23	♂ h, Mer 2 Ret. (Ap. heft)	10	Alexander
freitag	22	Wigandus	♂ 5	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	11	Manasses
samstag	23	Fidelis	♂ 17	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	12	Gregorius
12	Christi Einritt zu Jerusalem			Math. 21. Tagst. 12 st. 12 m.		
Sont.	24	Palmt. Gu.	♂ 29	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	13	Laz. Maced.
montag	25	Mar. Ver.	♂ 11	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	14	Zacharias
dinstag	26	Cäsar	♂ 23	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	15	Longinus
mitwo.	27	Kuprecht	♂ 5	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	16	Fronf. Der.
donstag	28	Grund. B.	♂ 18	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	17	Gertrud
freitag	29	Charst. E.	♂ 1	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	18	Gabriel
samstag	30	Guido	♂ 14	♂ h, Mer ♂ h, ♂ h, ♂ h, ♂ h	19	Josephus
13	Auferstehung Christi			Math. 16. Tagst. 12 st. 37 m.		
Sont.	31	Ostern. Der.	♂ 28	♂ h, Mer dunkel	20	Rem. Em.

Vom Gewitter der Martermache sagt man: Pilatus wandte nicht eher aus der Kirche, er richtete denn zuvor einen Lermen an, als ungestüme Winde, Schnee und Niesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Vinsassen.

Aelen, den 13.
 Harburg, den 19.
 Altkirch, den 21.
 Baden, den 16.
 Berchier, den 8.
 Biel, den 7.
 Breslau, den 10.
 Copet, den 27.
 Cosmon, den 7.
 Darmstadt, den 25.
 Erlenbach, den 12.
 Ermssee, den 10.
 Falkenberg, den 21.
 Gens, den 6.
 Herzogenbuchsee, 20.
 Horgen, den 7.
 Huttwil, den 13.
 Jerten, den 26.
 Lang, den 13.
 Klingnau, den 19.
 Landen, den 25.
 Ligniere, den 23.
 Locle, den 20.
 Milden, den 6.
 Nimpelgard, den 9.
 Neus, den 7.
 Neuens. in Schwarz-
 wald, den 5.
 Neuens. am Bie-
 lerssee, den 26. ein
 Viehmarkt.
 Otten, den 18.
 Reichensee, den 17.
 Rorschmund, den 20.
 Eggen, den 22.
 Schütz, den 17.
 Seengen im Aargau,
 26. ein Viehmarkt.
 Seingen, den 6. u. 7.
 Signau, den 21.
 Solothurn, d. 12.
 Stillingen, den 5.
 Sursee, den 6.
 Willmergen, den 22.
 Unterseen, den 6.

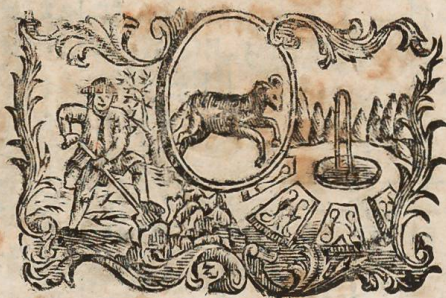
Das
 u.
 Der
 6
 ver
 nen
 starb
 dem
 raste
 laut
 rings
 mit
 de
 (dean
 hielt
 a
 Hand
 Kopf
 warts
 hinten
 sehr
 er
 und
 d
 ohne
 Herr
 kürzte
 hen
 be
 Gotte
 fogen
 den
 gu
 ein
 pa
 bat
 m
 ter,
 r
 fer
 ga
 ich
 eri
 Water
 noch
 er
 der
 duffer
 hof
 ol
 Sohn

Mondsviertel und Bitterung im März. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widder.

Das letzte Viertel den 5ten, um
3 U. 9 min. Nachm.

Der Neumond den 12ten, um
6 U. 26 min. Vormittag,
verursacht eine unkräft. Son-
nenfinsterniß.



Das erste Viertel den 19ten, um
o U. 6 m. Nachm.

Der Vollmond oder Mädel den
27ten, um 4 Uhr 5 min.
Nachm. bewirkt unangeneh-
me Winde.

Bist in der Nacht, o Gott! mein Licht.
Wer unter deinem Schutze steht
Den schreckt kein Tod, kein Grab, kein Feind
Und wenn die Welt zu Grunde geht,
Lebt er, und bleibt mit dir vereint.

So wie die letzte Sylbe eint langsam im Munde
sah, piff jemand ohnfern von mir so durchdringend auf
den Finger, daß es mir durch Mark und Bein drang. Ich
warf mich sogleich auf, zog meine Sackpistolen und rief
laut: Wer da? Ich erhielt keine Antwort. Ich drehete mich
rings herum, spazierte ein wenig auf und nieder, horchte
mit der größten Aufmerksamkeit; und setzte mich endlich,
(denn wirklich plagte mich der Schlaf,) nieder, be-
hielt aber meine Pistole mit gespanntem Hahnen in der
Hand, und nun schlug es gerade 2 Uhr. Ich stützte den
Kopf auf den linken Arm und legte mich ein wenig seit-
wärts nieder. Nach einigen Minuten empfing ich von
hinten zu einen Streich mit der flachen Hand, der nicht
sehr empfindlich war, worauf ich mich sogleich umwälzte,
und da ich eine Menschen-Figur nahe bey mir stehen sahe,
ohne weiteres Bedenken meine Pistole auf dieselbe abschoss.
Herr Jesus! hörte ich nachrufen und der schwarze Kerl
stürzte zu meinen Füßen nieder. Noch war ich im Aufstei-
hen begriffen, als mich mein Vater anredete: um tausend
Gottes Willen, was hast du gemacht! Er öffnete dann seine
sogenannte Spitzbüben Lanterne, rüttelte und schüttelte
den guten Joachim, und der gute Joachim machte endlich
ein paar groffe Augen, und sagte: ich glaube Monsieur...
hat mich nicht getroffen. Du Haase! versetzte mein Va-
ter, warum fallest du denn in Ohnmacht? Während die-
ser ganzen Scene blieb ich ein stummer Zuschauer, und
ich erinnere mich nichts von dem was ich dachte. Mein
Vater drückte mich an sein Herz, lobte meinen Muth, und
noch mehr mein Ehrgefühl, und erzählte mir nun, wie
er den Todtenkopf an einem Faden mir entriß und das
äußerste habe versuchen wollen, mich zu nöthigen, den Kirch-
hof ohne Kopf zu verlassen. Pistolen aber, sagte er, mein
Sohn, mußt du in deinem Alter gar nicht tragen! Dein
Hize

Mit einem Dolch an seiner Hüfte,
Still, wie ein Gott, im Kreise stand.
Jetzt tönt die Lösung durch die Lüfte
Und plötzlich stürzt das Leuenpaar
Mit dampfend aufgesperrem Rachen
Und mit dem Blick des Höllendrachen
Von beyden Seiten auf ihn dar.
Das Volk bebt laut. Mit kühler Seele
Sagt er dem ersten seinen Stabl
Ins Herz, und schnell, wie Schlag auf
Strahl,
Umklammert er des andern Kehle,
Bis in sein eherner Arm erstikt.
Dann setzt er die Königskrone
Sich auf das Haupt. Heil, heil dem
Sohne.
Des Hormuz! rief das Volk entzückt
Und Kesra? — Starr von Schaam und
Stannen
Sag er auf den Altar gebückt,
Bis ihn der Jubel der Posaunen
Und seines Volks Triumphgeschrey
Aus seinem schweren Traum erweckte.
Er eilt mit festem Schritt herbey.
Seh König! rief er laut, und streckte
Die Arme nach dem Sieger aus;
Ich steige fröhlich von dem Throne,
Der dir gebührt; dein Heldenstrauß
Erwarb dir mehr als meine Krone —
Mein Herz. So sprach der edle Feind
Und ward, wie die Annalen melden,
Nicht nur der treueste Knecht des Helden;
Er ward und blieb sein treuester Freund.

Der alte Rabe.

Zum Sonnenadler sprach ein grauer
Rabe:

Verbeffter April.

CC. Planetenstellung.

Alter Merz.

Jahrm. im Apr
zeilen, den 17.

[illegible]

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Gedreih und allen Feldfrüchten gedenlich. Ist am Valentag schön hell und klar, so giebt's ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Bitterung im April. (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.



Das letzte Viertel den 3ten,
um 11 Uhr 3 min. Nachmit-
tag, läßt Wind vermuthen.

Der Neumond den 10ten, um
5 Uhr 5 min. Nachmittag,
bewirkt kühle Bitterung.

Das erste Viertel den 18ten,
um 6 Uhr 49 min. Vormit-
tag, stellt sich bey unstillen
Weiter ein.

Der Vollmond oder Wädel den
26ten, um 5 Uhr 49 min.
Vormittag, bringt Sonnen-
schein.

Diese und Unbesonnenheit könnten dich zum Mißbrauch
derselben verleiten. Du bist noch keinen Gefahren aus-
gesetzt, wo du sie nöthig hättest, laß du sie also einstweilen
an der Seite. Mein Vater besaß Eitelkeit genug um die
Heldenthat seines Sohns sogleich auszusprechen, und
in wohlgepflanzter Bitterkeit, der mich zu thörichten Ausgaben
verleitete, war der Lohn meiner Unerschrockenheit. Der
Beyfall meines Vaters und die Schmeicheleyen seiner
Schmarotzer vermehrten meinen natürlichen Stolz noch un-
gemein, u. machten mich zu gleicher Zeit verwegen. Ich be-
gab mich daher in der Folge meines Lebens oft blindlings
in Gefahren, aus denen ich nur durch die allmächtige Hand
der Vorsehung bin gerettet worden, und eine Art von Stolz
und Selbstgefühl blieb mir eigen, welche ich bis auf diesen
Tag noch nicht ganz aus meinem Karakter habe vertilgen
können. Zum Kriechen habe ich mich nie herablassen kön-
nen, und auch in den drohendsten Gefahren und größten
Verlegenheiten fehlte es mir nie an Hilfsmitteln, die ich
stets in mir selber fand. —

Auf der Schule zu Berlin war ich einer der wildesten,
aber auch der fleißigsten Schüler. Ich legte mich mit allem
Fleiß auf die Erlernung der deutschen, lateinischen und
griechischen Sprachen, und studirte mit ziemlich glücklichem
Erfolge die alte und neue Geschichte, die Erdbeschreibung,
die Mathematik, die Naturlehre (nicht Naturgeschichte) und
weil es so die Mode war, auch die Heraldik. Wöchentlich
mußte ich zweymal die Anatomie besuchen, vermuthlich nur
deswegen, um mich frühzeitig an den Anblick veräümelter
und todtet Körper zu gewöhnen; denn mein Vater bestimmte
mich, wie schon gesagt, zum Soldaten. Die dem Vergnü-
gen und der Erholung gewidmeten Stunden theilte ich zwi-
schen den Musterplätzen dem Billard, dem Tanzboden und
der Regelbahn. Von Würfeln, Wein und Weibern wußte
ich, Gottlob! nichts, und eine schreckliche Mode, wider die
Triller, Lissot, Langhans und Salzmann so gute Recepte
verschrieben haben, blieb mir damals ganz unbekannt. An
Geld fehlte es mir niemals, niemals an irgend einer Be-
quemlichkeit des menschlichen Lebens. Mein Vater sorgte
hinf. Vott. 1791.

Ich diene deinem Vater schon,
Und wenn ich treu gedient habe,
So gieb mir meiner Arbeit Lohn.
Der König kannte längst des Alten Treue,
Er sah ihn freundlich an: „Was foderst du
Von meiner Dankbarkeit?“ — „Die Ruh;
Vergönne, daß ich mich mit meinen Enkeln
freue

Ob mich der Tod von hinnen raft.“
Cy, rief der Fürst, du kannst noch lange
nützen,
Dein Geist behält noch seine ganze Kraft;
Bleib hier: du sollst an meiner Seite
stehen

Und wenn der Tod dich von uns ruft,
So sey in diesen Felsenruhen,
Bey meinen Ahnen, deine Gruft.
Ein Grab auf des Olymps Spitzen,
Beriebt der Greis, ist auch ein Grab:
Das dunkle Thal, so wir das Leben gab,
Das soll auch meinen Staub besitzen.
Der König ließ den Diener ungern ziehn,
Doch mußte er ihm zuletzt willfahren.
Er dachte schon nicht mehr an ihn, I
Als er nach zwey verfloßnen Jahren
Einst müde von der Jagd auf eine Eder
saß,

In deren Stamm er diese Worte las:
„Das Büschchen, das an meinem Fusse
grünet

Erlohr ein Kabe sich zur letzten Ruhestatt,
Der fünfzig Jahr am Hof gedient
Und nur Ein Jahr gelebet hat.“



Verbesseter Man.

C. Planetenstellung.

21ter April.

Jahrmärkte in
Meyen.

mitwo.	1	Phil. Jac.	20	♂, Δ♂, ✕	hell	20	Hermann
donstag	2	Athanasius	4	♂, □♂, ♂	fr.	21	Anselmus
freitag	3	Ersm.	18	4 u. 55 m. v.	Per.	22	Cajus
samstag	4	Florianus	2	♂, ♀, redt	wi.	23	Georg
18	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagöl. 14 st. 30 m.	Evang. Marc. 16				
Cont.	5 Rog. Gotth.	16	♀ Ret. * ♂, die neb.	24	Ostern Mt.		
montag	6 Joh. P. L.	1	♂, Δ♂, unluft.	25	Marc. Ev.		
dinstag	7 Juvenalis	4	* ♀, Zunge	26	Anacletus		
mitwo.	8 Mich. Ersch.	28	♀ Du. Freunde	27	Anastafius		
donstag	9 Aufst. Be.	11	♂, ♂, frisch	28	Vitalis		
freitag	10 Malchus	25	4 u. 1 m. v.	29	Pet. Mart.		
samstag	11 Uriel, Lulse	8	* ♂, ♀, ♂, schein	30	Quirinus		
⊙	Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Niderg. 7 Uhr, 24 m.	Alt. May.				
19	Zeugniß des Heil. Geistes,	Joh. 15 Tagöl. 14 st. 49 m.	Evang. Joh. 20.				
Cont.	12 Eran. Panc.	20	♂ ♀, schafte	1	Quat. P. J.		
montag	13 Servatius	3	♂, * ♂, schön	2	Athanasius		
dinstag	14 Epiphanius	15	♂, ♀, Sprach,	3	Ersm.		
mitwo.	15 Sophia	27	* ♂, und	4	Florian		
donstag	16 Peregrinus	7	□ ♂, Δ ♀, ✕, gelind	5	Gotthard		
freitag	17 Aaron	21	♂, ♀, ♀, Ap. liebl.	6	Joh. P. L.		
samstag	18 Isab.	2	1 u. 21 m. v. schön	7	Juvenalis		
20	Sendung des Heil. Geistes,	Joh. 14 Tagöl. 15 st. 4 m.	Evang. Joh. 10.				
Cont.	19 Pfingst. Bo.	14	Δ ♂, in dem	8	Mt. M. Er.		
montag	20 Christian	1	♂, Δ ♂, warm	9	Beatus		
dinstag	21 Constans	9	♂, Δ ♀, schön	10	Malchus		
mitwo.	22 Fronf. Hel.	22	♂, ♀, ♂, km.	11	Uriel Lulse		
donstag	23 Dieterich	5	♂, ♀, Hergen	12	Pancratius		
freitag	24 Johanna	19	♂, ♀, ♀, wind	13	Servatius		
samstag	25 Urbanus	3	4 u. 23 m. n. hell	14	Epiphanius		
21	Gespräch mit Mikodemus,	Joh. 3 Tagöl. 15 st. 20 m.	Evang. Joh. 16.				
Cont.	26 Dient. El.	17	♂, ♀, tochel	15	Joh. Sop.		
montag	27 Eutropius	2	♂, ♀, ♂, wind	16	Peregrin		
dinstag	28 Wilhelm	16	Δ ♂, Nach.	17	Aaron		
mitwo.	29 Maximilian	1	* ♀, Δ ♂, wollen	18	Isabella		
donstag	30 Fronf. Hiob	15	♂, ♀, ♀, Per.	19	Potentia		
freitag	31 Petronella	29	♂, ♀, ♂, stürmisch	20	Christian		

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß; ein kühler May bringt gut Geschren; wenn es auf Urbanus - Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrige Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 2ten,
um 4 Uhr 55 min. Vormit-
tag, kömmt bey frischer Lust.

Der Neumond den 10ten, um
4 Uhr 1 min. Vormittag,
verursacht hellen Sonnen-
schein.



Das erste Viertel den 18ten, um
1 Uhr 21 min. Vormittag,
bringt gleichfalls schöne Wit-
terung.

Der Vollmond oder Wädel den
25sten, um 4 Uhr 23 min.
Nachm. verändert das Wet-
ter.

mit zuvorkommender Güte für alles, ungeachtet seine Fi-
lanzen, auch ohne Finanzminister, beynabe in so üblen Um-
ständen waren, als vieler grosser Herren ihre. Er hatte in
der That ungeheure Schulden, und was das Sonderbarste
war, niemand glaubte es, weil er seinen Credit stets zu be-
haupten wußte. Er bezahlte immer die Zinsen richtig; ward
ihm ein Kapital aufgekündigt, so ließ er nicht erst den Ter-
min verfließen, er bezahlte auf der Stelle. Er selbst hatte
große Capitalien ausstehen, in der Cassa war selten großer
Vorrath; allein er hatte einen Banquier in einer benach-
barten Stadt einige tausend Thaler gute Zinschriften hin-
verlegt, und dieser setzte ihn daher sogleich im Stand, einen
fordernden Gläubiger zu befriedigen. Die Capitalisten
brangen ihm öfters ihr Geld auf; denn sie glaubten es nicht
besser anlegen zu können. Er trieb niemals Zinsen richter-
lich ein; er kleidete und nährte viele Arme; vielen Knaben
ließ er auf seine Kosten ein Handwerk erlernen, und alles
hatte in seinem Hauswesen das Gepräge des Reichthums
und Ueberflusses. Man bildete sich ein, und ließ er auch die
Leute gern bey dieser Meinung, der König habe ihn nur
öffentlich seine Güther genommen, und heimlich ihm diesel-
ben bezahlen lassen, welches die Gerechtigkeit allerdings er-
fordert hätte. Unter der Armee hatte mein Vater noch viele
Freunde, und mir eine Fahne zu verschaffen, war ihm ein
leichtes von einem verwegenen, ehrgeizigen und mit einem
bischen Mutterwitz versehenen und nicht ganz unwissenden,
feurigen Jüngling, ließ sich den Ausbruch eines Krieges al-
lerdings etwas erwarten, und der Minister Graf von S.
und der General von S. Gouverneur von M. machten ihm
Hoffnung zur Rückgabe meiner angestammten Güther, im
Fall ich mich im Dienst des Königs auszeichnen würde.
Noch mehr, diese beyden Herren verwendeten sich auf das
nachdrücklichste beym König für meinen Vater; allein alles
war vergebens. Nun schrieb er mir: „Gieb deine Hoffnun-
gen, in V. . Dienste zu treten, von nun an völlig auf. Der
König erkennt deinen Vater. Vielleicht rächst du ihn ein-
mal, wenn S. und De. . vereinte Schaaren des Königs
Staaten verwüsten. Ich will versuchen, dich in unserer

B 2

„Armee

Die Mutter der Gracchen.

An Doris.

Heil, Heil dem Weib, das seine Zierde
Nicht fremden Zonen stiehlt,
Und wie Cornelia, die Würde
Des Muttertitels fühlt:

Einst gab ein fremdes Frauenzimmer
Ihr einen Staatsbesuch;
Ihr ganzer Leid war lauter Schimmer
Und lauter Wohlgeruch.

Die Nymphe schwart von Putz und
Kleide,

So pflegt es noch zu gehn;
Und endlich wünscht sie das Geschmeide
Der Römerin zu sehn.

Cornelia winkt ihren Edhnen,
Und als sie sich genahet,
So sprach sie zu der eiteln Schönen:
Hier diese sind mein Staat.

Der Pelikan.

An meine Kinder.

Gefengt vom heißen Mittagswind
Erstarrt die Flur. Die Nymphe leckte
Am trocknen Krug. Der Hunger blökte
Mit seinem blassen Mordgesind,
Den Seuchen, welche Myriaden,
Erwürgt, gleich rasenden Mänaden,
Durchs öde Land. Ein Pelikan
Am Ida liest mit seinen Jungen
Des Orkus Durst. Der Hyderzahn
Des Todes mit dem sie lang gerungen,
Durchwühlt ihr Mark. Von Harm durch-
drungen,

Verbest. Brachmonat. C. Planetenstellung. Alter May

Samstag	1	Nicomedes	13	10 u. 4 m. v. * h	21	Constance
22	Reiche Mann und Lazarus, Luc. 16. Tagel. 15 st. 32 m.			Evang. Joh. 16.		
Sont.	2	Marcell.	27	☉ ☉, Durch regen	22	Can. Helen.
montag	3	Erasmus	11	☉ ☉, * ☉, warm	23	Dieterich
dinstag	4	Eduard	24	☉ ☉, ☿ ☿, donner	24	Johanna
mittwo.	5	Bonifacius	7	☿ ☿, grünen, schön	25	Urbanus
donstag	6	Henriette	22	☿ ☿, zittern Osh.	26	Eleutherus
freitag	7	Rupertus	4	☿ ☿, ☿ ☿, und dunkel	27	Eutropius
Samstag	8	Medardus	16	☿ ☿, 3 u. 46 m. n. ☿ ☿	28	Wilhelm
23	Vom grossen Abendmal, Luc. 14. Tagel. 15 st. 41 m.			Evang. Joh. 16.		
Sont.	9	Josias	29	☿ ☿, zagen regē	29	Rog. Mar.
montag	10	Onophrion	14	* ☿, ☿ ☿, warm	30	Hiob
dinstag	11	Barnabas	23	☿ ☿, Mar. wind	31	Petronella
☉	Aufgang 4 Uhr, 9 m. Nidberg. 7 Uhr, 51 m.			Alt. Brachm.		
mittwo.	12	Basilides	5	☿ ☿, * ☿, ☉schein	1	Nicomed.
donstag	13	Eliseus	17	☿ ☿, * ☉, liebl.	2	Uffahrt M.
freitag	14	Rufinus	29	☿ ☿, ☿ ☿, warm	3	Erasmus
Samstag	15	Alt. Mod.	10	☿ ☿, ☿ ☿, größt wi.	4	Eduard
24	Vom verlorenen Schaaf, Luc. 15. Tagel. 15 st. 44 m.			Evang. Joh. 15.		
Sont.	16	Justinus	23	☿ ☿, 6 u. 31 m. n. hell	5	Exau. Bon.
montag	17	Julie	4	☿ ☿, man schön	6	Henriette
dinstag	18	Arnold	17	☿ ☿, ☿ ☿, nur wolke	7	Rupertus
mittwo.	19	Gervasius	0	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ regen	8	Medardus
donstag	20	Wigael	14	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ dunkel	9	Josias
freitag	21	Albinus	☉ ☉	Langst. Tag. trüb	10	Onophrion
Samstag	22	Iot. Ritter	12	* ☿ ☿, seine unft.	11	Barnabas
25	Vom Balken und Splitter, Luc. 6. Tagel. 15 st. 47 m.			Ev. Joh. 14.		
Sont.	23	Basilus	26	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ regen	12	Engel. B.
montag	24	Joh. Louf.	11	☉ ☿, 11. 37 m. v. ☿	13	Eliseus
dinstag	25	Eberhard	25	☿ ☿, Wagen. unft.	14	Rufinus
mittwo.	26	Joh. Paul	11	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ regen	15	Geonf. B. W.
donstag	27	7 Schläfer	25	☿ ☿, ☿ ☿, windig	16	Justinus
freitag	28	Benf.	10	* ☿ ☿, ☿ ☿, wolken	17	Julie
Samstag	29	Peter Paul	24	☿ ☿, ☿ ☿, dunkel	18	Arnold
26	Von Petri Berufung, Luc. 5. Tagel. 15 st. 42 m.			Evang. Joh. 3.		
Sont.	30	Pauli Ge.	8	☿ ☿, 11. 43 m. n. wind	19	Deys. Ge.

Jahrmärkte Brachmonat

Aubonne, den 1.
 Bendorf, den 29.
 Beaulieu, den 4.
 Biel, den 6.
 Büren, den 26.
 Dijon, den 29.
 Feldkirch, den 24.
 Gebstorf, den 13.
 Gellhausen, den 3.
 Grandson, den 24.
 Lassaraz, den 25.
 Martenach in Wal.
 den 1.
 Morfee, den 26.
 Nördlingen, den 2.
 Olten, den 17.
 Pontarlier, den 2.
 Ravensburg, den 1.
 Romainmotier, 2.
 Romont, den 19.
 Sempach, den 3.
 St. Cergue, den 1.
 St. Claude, den 1.
 St. Croix, den 20.
 St. Immer, den 1.
 Strassburg, den 2.
 Sursee, den 26.
 Ulm, den 15.
 Ulzen, den 24.
 Willmergen, den 1.
 Zürich, den 11.

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allzunach, leeret er Scheuren und Faf.
 hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Sonnjahr, gut Jahr, Rothjahr, Rothjahr.
 wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 1sten, um 10 U. 4 m. Vormit.

Der Neumond den 8ten, um 3 U. 46 m. Nachmittag.

Das erste Viertel den 16ten, um 6 Uhr 31 min. Nachmittag, heitert die Luft auf.



Der Vollmond oder Wädel den 24sten, um 8 Uhr 37 min. Vormittag, deutet trübe Witterung an.

Das letzte Viertel den 30sten, um 3 Uhr 43 min. Nachmittag, stellt sich mit Wind ein.

„Armee unterzubringen; ist mir dieses nicht möglich, so wähle du selbst eine andere Lebensart; ich rathe dir die Medicin; das opes, und bey Pichte betrachtet, And diese ja so viel werth als die honos.“ (*)

*) Mein Vater wollte mit diesen lateinischen Brocken so viel sagen: Alle diejenigen, so sich vom Ungeflügel anderer Leute nähren, werden reich; die Ehre aber ist ein eitles Hirngespinnste, das nichts einträgt, und von der nur Narren, oder reiche Leute leben können.

Gewohnt, dem Rathe meines Vaters blindlings zu folgen, entsagte ich allen meinen ehemaligen Hoffnungen, jedoch nicht ohne heimlichen Gram, und suchte sie nun, mit Hilfe meiner Lehrer auf das Studium der Medizin vorzubereiten. In einem halben Jahre sollte ich die Universität Leipzig beziehen, dann nach Göttingen gehen, und endlich zu Strassburg und Montpellier meine Studia vollenden. Dazu bestimmte er 6 volle Jahre, und in seinen Ermunterungs-schreiben sagte er mir mehrmalen: „Entweder soll etwas Rechts, oder Nichts aus dir werden;“ und dies letztere ist vollkommen eingetroffen, doch wahrhaftig nicht durch seine Schuld. Während dem ich mich mit allem Fleisse auf die Erlernung der Wissenschaften legte, ereignete sich in meiner Vaterstadt eine Geschichte, die ich hier nicht mit Still-schweigen übergehen kann, weil sie einen großen Eindruck auf das Gemüth meines Vaters machte, und vieles zu seinem nun bald erfolgenden Tode höchst wahrscheinlich beigetragen hat. Sein weich geschaffnes Herz litt unsäglich dabei, und von dem Augenblicke an, war er nicht mehr, was er vorher gewesen war. Er gab mir davon in folgenden Briefe-Nachricht:

Mein lieber Sohn!

„Eine höchst traurige Geschichte, welche sich vor wenigen Tagen ereignet hat, und die vor meinem Richterfinde ist anhängig gemacht worden, setzt mich in die größte Verlegenheit, und hat mich auf das innerste erschüttert. Der weyte Pfarrer Hr. H. starb und verlangte in seinem Testamente, in der Gruft seines sel. Schwigersohns, Hrn. A. W., beigesetzt zu werden. Als die Maurer das Gewölbe erbrochen und gereinigt hatten, erwachte in ihnen die unglückliche Neubegierde, auch den Sarg des A. W. zu eröffnen, welcher, wie du weißt,

Sieht er verstimmt die ganze Brut, Mit hohlem Aug und heissem Nechzen, Nach einem Tropfen Wassers lechzen. Fest bricht sein Herz. Voll schöner Wuth Reist er mit der gestählten Spitze Des Schnabels eine tiefe Rize Sich in die Brust, und spritzt sein Blut Den Kindern in die dürre Kehle. Sie trinken froh den Purpursaft Und schöpfen, wie vom frischem Oehle Die seichte Lampe, neue Kraft. Nur folgt dem schaurichten Befehle Das Jüngste nicht. Sein starrer Blick Klebt auf der Wunde; seine Seele Zerreißt ihr Band; es sinkt zurück; Verhüllt sein Haupt mit seinem Flügel — Und stirbt. Von dem geweihten Hügel Schaut Vater Zevs mit stiller Lust In dieses Heiligthum der Liebe: Er weint. Der göttlichste der Triebe, Das Mitleid, schwellt des Rächers Brust; Er wischt den Tod vom Augenliede Des Märtyrers. Der Pelikan Wacht glänzend auf, und der Chronide Nimt ihn zum wertten Vogel an; Doch nicht als Diener seines Jernes, Der mit dem Blitz bewaffnet ist, Als Träger jenes Eggenhornes, Das er auf fromme Kinder gießt.

Der Lohn der Tugend.

An Selma.

Mit stillen, brünstigen Gebeten, Kom täglich vor Jehovahs Thron Arist, ein frommer Greis, getreten, Und bat für seinen frommen Sohn.

Derbey. Seumonal.

C. L.

Planetenstellung.

Alt = Brachm.

Jahrmärkte im
Heumonath.

montag	1	Theobald		21
dinstag	2	 Helms		4
mitwo.	3	Frantseca		18
donstag	4			0
freitag	5	Hedwig		13
samstag	6	Esaias		25

♀ regem
 unftet
 *⊙ wa m
 wind
 *⊕ hell
 schön

20 Ablyael
21 Albinus
22 Iot. Ritter
23 Front. B.
24 Joh. Schuff.
25 Eberhard

Altleitschen, den 19.
 Altkirch, den 25.
 Aarau, den 3.
 Aarberg, den 3.
 Aarburg, den 2.
 Aargau, den 4.
 Beaucuire, im Lan-
 guevre, den 22.
 Bekegarde, den 30.
 Durlach, den 25.
 Greinachen, den 1.
 Heidelberg, den 22.
 Herzogenbuchsee, 3.
 Iglanz, den 26.
 Landau, den 15.
 Lagnau, den 17.
 Lucens, den 17.
 Marnuz, den 25.
 Memmingen, den 4.
 Meyenberg, den 4.
 Mülden, den 3.
 Neus, den 6.
 Orben, den 8.
 Reinegg, den 31.
 Romont, den 9.
 Sanen, den 2.
 St. Anneberg, d. 25.
 St. Legier, den 25.
 Sempach, den 9.
 Nivis, den 23.
 Waldshut, den 25.
 Wallenburg, den 8.
 Welsch-Neuenburg
 den 3.
 Willisau, den 1.

27	Pharisäer Gerechtigkeit,	
Sont.	7 Joachim	8
montag	8 Kilian	20
dinstag	9 Cyrillus	2
mitwo.	10 7 Brüder	15
donstag	11 Rachel	25
☉	Aufgang 4 Uhr,	15 m.
freitag	12 Samson	7
samstag	13 Heinr. Kall.	19

Math. 5. Tagel. 15 st. 36 m
 6 u. o m. v. hell
 * ♀ suchet ☉ sch.
 ☐ h, man, nebl.
 * ♀ ♀ ☾ Ap & w.
 Niederg. 7 Uhr, 45 m.
 ☾ Ω * ♂ warm
 * ☉ schön

Evang. Lucā 16.
26 2 Joh. 93
27 7 Schläfer
28 Benjamin
29 Bet. Paul
30 Paul. Ged.
31 Alt. Heumoniat
I Theobald
2 Mar. Helinf

28	Jesus spenket 4000 Mann	
Cont.	14 7 Bonav.	1
montag	15 Margaretha	13
dinstag	16 Sündst. Inf.	26
mitwo.	17 Alexius	8
donstag	18 Brandolf	22
freitag	19 Rosina	6
samstag	20 Otto, Hart.	20

Marc. 8. Tagst. 15 st. 28 m.
 ☐☉☿, 11 u. heu
 ☐☿☿, ☐☿ warm
 ☾ 9 u. 24 m. v. doñer
 ☿☿, ☐☿, ☐☿ heis
 ☿☿, ☐☉, fest tr.
 ☿☿, was wind
 ☿☿ Dir. ☐☿ warm

Evang. Luc. 14.
3 **2** Frantisco
4 **Ulrich**
5 **Gundst. Hof.**
6 **Esajas**
7 **Joachim**
8 **Kilian**
9 **Cirillus**

29	Vom falschen Propheten,	
Sont.	21	8 Eleua
montag	22	Mar. Mag.
dinstag	23	Apollonia
mitwo.	24	Christina
donstag	25	Jac. Chriß.
freytag	26	Anna
samstag	27	Martha

Math. 7. Tagel. 15 ft. 14 m
♂, schou woffen
☾ 主, semis, regē
● 7 u. 53 m. v. him
主, (Per. hē
主, (U♂♀, hell
♀ in 主, * 5, Δ 7
主 2 主, fan wind

Evang. Luc. 15.
10 7 Brüder
11 Rachel
12 Samson
13 Helier, Roff.
14 Bonavent.
15 Margaretha
16 Fluck

30	Ungerechte Haushalter,	
28	Pantal.	18
29	Beatrix	1
30	Jacobea	15
31	Germanus	27

Luc. 16. Tagel 14 ft. 57 m.
 □♂, regen
 II u. 15 m. n. △♀
 ♂♂, unflet
 ♀♀, warm

Evang. Luc. 6.
17 Merius
18 Brandolf
19 Rosina
20 Otto, Hart.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna-Tag die Ameisen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumenat. (Julius.)

Den 23sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 8ten, um 6 Uhr 0 min. Vormittag, ist mit hellem Sonnenschein begleitet.

Das erste Viertel den 16ten, um 9 Uhr 24 min. Vormittag, treibt Gewitter. Wolken herben.



Der Vollmond oder Wädel den 23sten, um 7 Uhr 53 min. Vormittag, verursacht heißes Wetter.

Das letzte Viertel den 29sten, um 11 Uhr 15 min. Nachmittag, ist in Wolken gehüllt.

weist, nur erst vor 4 Jahren gestorben ist, und der mein bester, treuester Freund war, den ich auf Erden hatte, und dem ich so manche Thräne weihete. Zum Unglück fanden sich meh'rere Zuschauer zugegen, und die Sache ließ sich schlechterdings nicht verheimlichen. Mein unglücklicher Freund lag auf dem Bauche, die Bänder, mit welchen man die Todten einzuschnürrn pflegt, waren gesprengt; die Leichentücher lagen zu seinen Füßen; die Handschuhe auf der Seite, und mit den Zähnen hielt er seine weiße Mütze. So fand ich ihn noch liegen, als man mich zur Besichtigung abrufte, und es ist nicht anders möglich, er muß lebendig begraben worden seyn. Was das Schlimmste bey der Sache ist, daß die Brüder meines unglücklichen Freundes als Kläger wider seine Wittwe auftreten, eine strenge Untersuchung von mir fordern, und mich in die traurige Nothwendigkeit setzen, entweder ungerecht zu seyn, oder eine Familie zu beschimpfen, mit der ich von jeher auf das engste verbunden war.

Er brachte endlich einen Vergleich zu Stande; die Wittwe ward der Vergiftung freigesprochen, und die ganze Sache als ein Zufall angesehen, der zu dem geschärften Befehle Anlaß gab, keinen Todten vor dem Verlaufs von dreymal vier und zwanzig Stunden zu begraben. Eine sehr merkbare Schwermuth ergriff aber von der Zeit an meinen Vater, und nach einer sehr kurzen Krankheit ward er im Hornung 1771. den zärtlichen Armen meiner geliebten Mutter, und dem Heulen und Wehklagen seiner eils noch unerzogener Kinder entrissen. Er starb als ein Mann, bedauerte, segnete, tröstete seine lieben Kinder und die bekümmerte Gattin. Die Barmherzigkeit Gottes war seine Beruhigung in der Stunde des Todes, und Vorsehung und Güte Gottes nährten seine Hoffnungen.

Für mich war die Nachricht von dem Ableben meines guten Vaters eine wahre Schreckenspost. Mein Großvater eilte mir und meinen drey ältern Brüdern, welche auch zu Berlin waren, nach Hause zu eilen. Welch eine Veränderung! Die Gläubiger meines Vaters hatten sich unserer Wohnung, unserer Geräthe, alles bemächtigt. Alles ward verkauft; mein Großvater, zweyen Schwäger, ein Freund, und

Er ist, o Gott, mein Trost auf Erden, Laß ihn dafür so glücklich werden, Als dein Geschöpf es werden kann. So betete der heilige Mann.

Einst sank er zu des Altars Fuße In himmlische Begeisterung hin; Da trat, mit einem holden Gruße, Ein lichter Seraph neben ihn. Der Herr, so sprach er, der dich höret, Freund, hat dir deinen Wunsch gewähret, Und morgen krönet hier der Lohn Der Tugend dich und deinen Sohn.

Der Alte wacht in seiner Zelle Und betet, bis es morgen war: Jetzt trat sein Fuß in die Kapelle. Ein Leichnam lag vor dem Altar. Es war sein Liebling. Keine Zähre Entweicht sein Auge; Gott sey Ehre, So ruft er, küßt mit Himmelslust Den Sohn und stirbt auf seiner Brust.

Salomo.

An einem großen Jubelfest, Da Salomo des Armen Thränen Zu trocknen, das Verdienst zu krönen, Gehör gab und vom Nord und West Sich alles Volk zum König nahte, Trat auch der frommste Mann im Staate, Ein edler Greis vor seinen Thron Und sprach: darf ich mich unterstehen Um eine Gnade dich zu flehen, So bitt ich dich für einen Sohn Von deinem Bruder Absolon, Der krank, verlassen und verrathet, In einem tiefen Kerker schmachtet:

Planetenstellung.

Alt-Seimon.

Aeschismatt, v. 26.

Aeschismatt, v. 26.

Wie es auf Bartholomäus-Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht zablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 22sten die Sonne in die Jungfrau.

Der Neumond den 6ten, um
8 U 2 min. Nachmittag, geht
mit lieblicher Witterung ein.



Das erste Viertel den 14. um 9
Uhr 56 min. Nachmittag, ist
hinter dunkeln Gewölk.

nd der großmüthig: Banquier von Sch. . . . traten in den
iß, und bezahlten die noch übrigen Schulden. Meine
Mutter opferte großmüthig ihre Ehesteuer, ja ihr ganzes
och zu erwartendes Vermögen auf; ihr blieb nichts übrig
ß eilf unerzogene Knaben, und das zwölfte Kind trug sie
ner ihrem Herzen. Nun, liebe Leser, setzt euch hier ein-
al an ihre Stelle, an meine Stelle; könnet ihr euch wohl
in größeres Elend denken, als uns betraf? Vom höchsten
ipfel des Wohlstandes, des Ueberflusses, des Reichthums
nd des Ansehens waren wir auf einmal am Bettelstabe ge-
racht; ohne Dach, ohne Kleidung, ohne Nahrung, muß-
ie wir von der Milde unserer Anverwandten leben, und
ie die Armuth stets begleitende Verachtung folgten uns
uf dem Fuße nach. Wie es da in meiner Seele mag
estürmt haben, könnt ihr euch vorstellen; denn ich hielt
ß damals noch nicht für so leicht, Reichthum und Ehren-
ellen entbehren zu können, und doch glücklich zu seyn.

Vor allen Dingen mußte nun Rath geschäft werden, und Kinder unterzubringen. Die drey noch ältesten Brüder kamen gar nicht nach Hause. Zween wurden zu Kaufleuten in die Lehre gethan, und mußten 6 Jahre aushalten, bezahlten aber auch nichts. Einer widmete sich der Landwirthschaft. Herr Probst . . . ein Jugendfreund meines Vaters, versorgte zween andere in das adeliche Waisenhaus zu D. . . . Der Hr. von W. nahm einen zu sich, und war gesonnen, ihn sich adeptiren zu lassen, welches aber in der Folge nicht geschah; ein noch jüngerer erhielt eine Stelle im Waisenhause zu M. . . . zween Oheimen nahmen jeder einen, und in Zeit von 4 Wochen blieb meiner Mutter nur noch ein einziger, und das Kind mit welchem sie schwanger gieng. Mich beredete ein Oheim, ein sehr ehrwürdiger Mann, und Hofprediger zu . . . die Gottesgelehrtheit zu studiren, und versprach mir in diesem Falle seine Unterstützung, wann mein Familienstipendium nicht hinreichen sollte. Ich suchte mich lange, mit einem Stande zu widmen, zu dem ich weder Geistesanlage, noch Neigung hatte; allein die Vorstellungen meines Oheims siegten über meine Gefühle, die Nothwendigkeit zwang meinen Nacken Hinkende Vott 1793. E unter

Der Vollmond oder Wadel den
21sten, um 3 Uhr 15 min.
Nachm. verursacht eine un-
sichtb. Verfinstlerung.

Das letzte Viertel den 28sten,
um 9 Uhr 46 min. Vormit-
tag, bringt Nebel mit sich.

Du weißt, ich bin dein Freund --- Dein
Athen

Daß ich in deiner schönen Seele;
Raum seh ich dich im Vorsaal stehn,
So gab ich ahnend die Befehle
Ihn zu befreyn, sprach Davids Sohn —
Und sprach es noch, so stürzte schon
Des Gottgesalbten Hand zu Füssen,
Der Jüngling sich zu seinen Füßen.

Ihr Klügler, die ihr das Gebet
Als ungereimt und eitel schmäht,
Weil Menschẽ Gottes Schluß nicht wendẽ.
Wie wenn der Geber Jehovah
Von Ewigkeit die Menschen sah
Mit freyen ausgestreckten Händen
Zu seiner Güte Thron sich nahn;
Wie wenn er denn schon seinen Plan
Darnach entwarf und das gewährte,
Was seiner Weisheit Zweck nicht störte.
So bleibt sein Schluß ja ewig stehn
Und wäre doch nicht der gewesen,
Hätt er des Tugendhaften Flehn
Nicht in der Zukunft Buch gelesen.

Der Himmel.

Ein Toller kam bey Nacht von seinen Ket-
ten los,
Und lief aufs freye Feld, in dessen grünem
Schooß
Ein stiller Bach, hell wie ein Spiegel floß.
Der Sterne glänzendes Gewimmel,
Der Mond in voller Pracht erleuchteten
den Himmel
Und malten sich als wirklich in dem Bach.
Der Thor blieb an dem Ufer stehen
Und bückte sich die Scene recht zu sehen,
Und sah und staunte lang und sprach:

Verbes. Herbstmonat. ☿ Planetenstellung Alt. Augustino.

35.	Vom zehen Aufstigen,	Luc. 17. Tagel. 13 st. 11 m.	Evangel. Luc. 13.
Cont.	1 14. Ver. Eg.	☿ ☿, Δ ☿, schön	11 9. Privat.
montag	2 Absolon	☿ ☿ ☿ ☿, nebel	12 Celvio
dinstag	3 Theodosia	☿ ☿, ☿ ☿, lieblich	13 Zachäus
mitwo.	4 Esther	☿ ☿, ☿ ☿, kühl	14 Bartholom.
donstag	5 Hereles	☿ ☿, ☿ ☿, kühl	15 Ludwig
freitag	6 Magnus	☿ ☿, ☿ ☿, kühl	16 Genesius
samstag	7 Regina	☿ ☿, ☿ ☿, kühl	17 Joh. Rufus

36.	Vom ungerechten Mannen,	Matth. 6. Tagel. 12 st. 48 m.	Evangel. Luc. 19.
Cont.	8 15. M. Geb.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	18 10. Augustin
montag	9 Uthardus	☿ ☿, ☿ ☿, schön	19 11. Enth.
dinstag	10 Gorgonius	☿ ☿, ☿ ☿, schön	20 Felix, Adolf
mitwo.	11 Felix, Reg.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	21 Rebecca
donstag	12 Tobias	☿ ☿, ☿ ☿, schön	22 Alt. Herbstm.
freitag	13 Hector	☿ ☿, ☿ ☿, schön	23 Ver. Egid.
samstag	14 Erhöhung	☿ ☿, ☿ ☿, schön	24 Absolon

37.	Vom Todten zu Nain,	Luc. 7. Tagel. 12 st. 25 m.	Evangel. Luc. 18.
Cont.	15 16. Nicodem	☿ ☿, ☿ ☿, schön	4 11. Esther
montag	16 Cornelius	☿ ☿, ☿ ☿, schön	5 Hercules
dinstag	17 Lambertus	☿ ☿, ☿ ☿, schön	6 Magnus
mitwo.	18 Tranf. Mos.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	7 Regina
donstag	19 Januarius	☿ ☿, ☿ ☿, schön	8 Mar. Geb.
freitag	20 Ananias	☿ ☿, ☿ ☿, schön	9 Uthardus
samstag	21 Math. Ev.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	10 Gorgonius

38.	Vom Wassersüchtigen,	Luc. 14. Tagel. 12 st. 2 m.	Evangel. Marc. 7.
Cont.	22 17. Maur. Oim.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	11 12. Fel. Reg.
montag	23 Linn. Teel.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	12 Tobias
dinstag	24 Robertus	☿ ☿, ☿ ☿, schön	13 Hector
mitwo.	25 Eleophas	☿ ☿, ☿ ☿, schön	14 13. Erhöb.
donstag	26 Eyprianus	☿ ☿, ☿ ☿, schön	15 Nicodemus
freitag	27 Cosm. Dam.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	16 Cornelius
samstag	28 Wenceslaus	☿ ☿, ☿ ☿, schön	17 Lambertus

39.	Vornehmstes Gebott,	Matth. 22. Tagel. 11 st. 39 m.	Evangel. Luc. 12.
Cont.	29 18. Michael	☿ ☿, ☿ ☿, schön	18 14. Rosamu.
montag	30 Urfus. Pier.	☿ ☿, ☿ ☿, schön	19 Januarius

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michäli regnet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehrt, daß es so viel Reissen nach Georgi gibt.

Jahrmärkte
im Herbstm.
Altstirn, den 29.
Appenzell, den 16.
Aubonne, den 24.
Bellegarde, den 20.
Bern, den 3.
Ber, 26. Biel,
Breslau, den 2.
Chandefond, den 1.
Chindon, den 1.
Coppet, den 3.
Cossouay, den 5.
Courtley, den 24.
Donäschingen, den 10.
Erlenbach, den 10.
Emmese, den 1.
Faltenberg, den 1.
Feldisch, den 29.
Frankfurt, den 8.
Freiburg in Noddu,
land, den 14.
Freiburg im Bre,
gau, den 21.
Gsteig, den 21.
Hastig, Herisau,
Hiffingen, den 23.
Herten, den 3.
Langenbrun, den 5.
Langenthal, den 5.
Langnau, den 18.
Laufenburg, den 1.
Leipzig, den 29.
Leuzburg, den 26.
Lietzen, den 9.
Lofanen, den 13.
Meyersfeld, den 3.
Monthan, den 11.
Morsee, den 4.
Müllhausen, den 1.
Mumpelgard, den 1.
Münster im Berg,
Neus, 26. Noz,
Neuch, den 18.
Denzigen, den 16.
Petterlingen, den 1.
Prumtrut, den 8.
Rychenbach, den 2.
Schwarzenburg, 2.
Solothurn, den 1.
St. Cergue, den 1.
Thun, den 25.
Unterseen, den 20.
Zürich, 11. Zurzach

Mondsviertel und Bitterung im Herbstmonat. (September.)

Den 22sten die Sonne in die Waag.



Der Neumond den 1ten um 0 Uhr 26 min. Nachmittag, verursacht eine grosse sichtbare Sonnenfinsterniß.

Das erste Viertel den 13ten, um 8 Uhr 27 min. Vormittag, dürfte die Lust frisch machen.

Der Vollmond oder Wädel den 19ten, um 11 Uhr 38 min. Nachmittag, verursacht gleichfalls kühle Winde.

Das letzte Viertel den 27sten, um 0 Uhr 5 min. Vormittag, stellt sich bey schöner Bitterung ein.

Unter ein Foch, das ich ganz zu tragen, mich nie habe entziehen können. Die meisten Menschen betrachten diesen bewundernswürdigen, so unentbehrlichen Stand, mit allzugroßem Leichtsinne, und weihen sich einem Amte, dessen Pflicht zu erfüllen, Engelkräfte erfordert werden.

Zu Berlin brachte ich nun im 17ten Jahre meines Alters, meine Angelegenheiten in Ordnung. Ich verkaufte alle mir und meinen dort studirenden Brüdern zuständige Geräthe und überflüssigen Kleider, ließ mir mein Stipendium auszahlen, und war eben im Begriff auf die Akademie nach Göttingen zu verreisen, als ich folgendes Billet von dem einen meiner Oheime erhielt: „Deine Mama ist hier unermuthet unsichtbar geworden. Gestern erhielten wir einen Brief von ihr, worinnen sie uns meldet, sie gehe nach Hamburg, und von dort zu einer Freundin in England. Zu seiner Zeit werde sie uns Nachricht von ihrem Aufenthalte und Befinden geben. Wir sind alle in der schrecklichsten Verlegenheit und Bestürzung, und wissen nicht, was wir anfangen sollen. Elle zu uns auf Flügeln der Winde.“

Was denkt ihr nun wohl zu diesem Schritte meiner Mutter, liebe Leser? Haltet ihr sie nicht für thöricht, leichtsinnig und grausam gegen ihre Kinder? Sie nahm den jüngsten Sohn nicht mit, sondern ließ ihn bey den Großeltern. Höret erst ihre Gründe, und dann verurtheilet sie, wann ihr könnet, und überhaupt merkt es euch, nur Gott und wir selbst sind Richter solcher Handlungen, deren Werth oder Unwerth nicht offenbar am Tage liegt.

Meine Mutter liebte ihren Gemahl bey allen seinen kleinen Fehlern als eine zärtliche Gattin; für ihre Kinder hatte sie alles gethan und alles gelitten, was nur immer eine Mutter von elf Kindern thun und leiden kann; bey allen ehemaligen Unglücksfällen ihres Mannes war ihre Standhaftigkeit unerschütterlich geblieben; allein der Tod ihres innig geliebten Mannes, ihres Ernährers, ihres Beschützers, des Vaters ihrer elf unehelichen Söhne, die Entfernung aller dieser Kinder, der Mangel an solchen Dingen, an denen sie ihr ganzes Leben hindurch gewöhnt gewesen war; dies stürzte mit vereinten Kräften auf ihr weiches

Was hab ich doch entdecken müssen! Der ganze Himmel liegt zu meinen Füßen; Ein leichter Schritt, so ist er mein; Ich Glücklicher! jetzt wußt er sich hinein Und sinkt. Vergebens ist sein Rufen und sein Streben;

Der Irrthum kostet ihn das Leben.

Pythagoras.

In Kroton starb ein armer Greis. Sein Freund ein alter Nudel harrete Fest bey ihm aus: Den Todesschweiß Lebt er ihm vom Gesicht. Man scharte Den Leichnam ein. Der fromme Hund Sprang wimmernd in den offenen Schlund Und starb. Fort in die Schindergrube, Gefelle, mit dem schneidenden Nas! So schrie der orthodoxe Bube, Der Todtengräber. Laß, o laß Den Freund auf seines Freundes Heren Bermöden, — rief mit heiligen Schmei-

zen, Im Seher's Blick Pythagoras, Der sie belauschte: gute Seelen Schlicht Eines Gottes Himmel ein, Ihr Pilgerdrol, den sie nicht wählen, Mag glatt nun, oder zotigt seyn.

Die Buzzen.

Zween Mönche von des Indusstrand Durchstreifen einst nach alter Sitte, Mit Staab und Bettelsak, das Land Und sahn von einer niedern Hütte Ein Weiblein, das beschäftigt war Ein großes fettes Ertenpaar Zu füttern. Mit gesenkten Köpfen Nahn sich die Paffen auf den Knien.

Alt. Herbstimo.

Jahrmärkte in Weimonaat
 Adelboden, den 1.
 Aelen, 30. Arara,
 Aarburg, den 16.
 Basel, den 28.
 Bern, den 1. 22.
 Brugg, den 22.
 Büren, den 2. 1.
 Burgdorf, den 21.
 Chaudesfond, den
 Erlenbach, den 1.
 Grutigen, den 22.
 Hasli, den 17.
 Hiffingen, den 14.
 Huttwyl, den 9.
 La Sarraz, den 8.
 Liechtensteig, den
 Liestel, den 23.
 Lucern, den 2.
 Lucens, den 30.
 Monthay, den 9.
 Morficher, den 11.
 Münster im Aarg.
 Münster in Gren.
 Neuenstadt, den 1.
 Desch, 18. Olten,
 Orben, den 7.
 Rapperswyl, den
 Romont, den 15.
 Rorschmund, den
 Ruchenbach, den 2.
 Saanen, den 27.
 Schappelen, den 1.
 Schwarzenburg,
 Schweiz, den 16.
 Seffingen, den 15.
 Sempach, den 28.
 Signau, den 17.
 Solothurn, den
 St. Croix, den 3.
 St. Gallen, den
 Stein am Rhein,
 St. Urz, den 2.
 Tremlingen, den
 Unterseen, den 9.
 Waldshut, den 16.
 Wanden, den 17.
 Wartenwyl, den 9.
 Wetzschwil, den 1.
 Wiedlisbach, den
 Willisau, den 21.
 Winterthur, den
 Zofingen, 2. Zug
 Zwegstimmien, den

ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Wein-
st vom Wildpret reich, von Hasen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen be-
stets den Wochläusen. Gibts viel Eehlen, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nährt,
Kräfte vermehret, der Trunkenheit Scher, macht thöricht und schwächer.

Mondsdiertel und Witterung im Weinmonat. (Oktobar.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 2ten, um
5 Uhr 5 min. Vormittag,
läßt Sonnenschein hoffen.

Das erste Viertel den 12ten,
um 5 Uhr 15 Nachmittag,
ist in trübem Gewölk verhüllt.



Der Vollmond oder Wädel den
19ten, um 9 Uhr 29 min.
Vorm. bringt auch regnerisch
Wetter.

Das letzte Viertel den 26sten,
um 6 Uhr 16 min. Nachmit-
tag, verursacht unangenehme
Kühle.

schaffnes Herz los, und stürzte auf einmal ihre ganze Stand-
haftigkeit zu Boden. Unter unsern Auserwählten gab es,
so wie überall, kleine Seelen, die den Menschen nur nach
seiner äußeren Glücksumständen messen, und mancher so ge-
nannter Freund, der sich an der Tafel meines Vaters ge-
mästet hatte, betrachtete nun sie und uns mit den Augen
der Geringschätzung. Die kleinen Wohlthaten, welche man
ihm zufließen ließ, hatten so ganz das Gepräge der Demü-
thigung, und gereichten ihr mehr zur Last als zur Unterstüt-
zung. Mit ihrer Mutter stand sie nicht wohl; von ihren
Geschwisternten besorgte sie Vorwürfe, von ihren Kindern
getrennt, mußte sie stets nach ihnen seufzen. Was war na-
türlich, als daß sie floh? Und wie sie sich zu nähren hofte,
werdet ihr nun bald vernehmen.

Ich liebte meine Mutter mehr als mein Leben. Diese
Liebe, mein feuriges Temperament, das sich sogleich, ohne
langes Nachdenken rasch entschließt, und Mangel an Er-
fahrung, denn ich gieng erst in das 17te Jahr, brachten den
so thörichten Anschlag bey mir zur Reife: Meiner Mut-
ter sogleich nach Hamburg zu folgen, und sie entweder zur
Rückkehr zu bewegen, oder mit ihr nach England zu gehen.
Daß ich sie in einer großen volkreichen Stadt nicht finden,
daß sie einen andern Weg genommen haben könnte, daran
dachte ich gar nicht. Schon waren meine Gelder einkasirt,
meine Koffren gepackt. Ich sandte diese an meinen Oheim
und mit oh. gefehr 160 Louisd. im Sak, bestellte ich Extra-
post auf Hamburg. Obngef. hr eine Stunde vor meiner Ab-
reise erhielt ich noch folgenden Brief von meiner Mutter.

Mein lieber Sohn!

„Ich bin schon weit von deiner Vaterstadt entfernt, und
eile, dich sehnend, nach Britanniens Ufern. Versäume
dich nicht über mein Schicksal, und beruhige dich über das
Deinige. Gott ist ja unser aller Vater — Vater derer, die
der Tugend treu bleiben. Sey fleißig in deinem Studiren;
Gleiß und Arbeit lohnen ihren Verehrer. Begehr nie eine
unedle Handlung um vorn-hin und reich zu werden; sey
lieber arm mit einem ruhigen Gewissen, als reich mit ei-
nem Herzen, das mit Vorwürfen erfüllt ist. Gehorche, in
welchem

Den beyden schnatternden Geschöpfen
Und stürzten auf das Nätzlich hin.
Was solls mit diesen Complimenten,
Ihr Herren? rief die Weyerin.
Ach, gutes Weib, in diesen Enten
Wohnt unser frommen Väter Geist.
Gott, warum können wirs nicht wehren,
Daß bald ein Cannibal sie freist!
So heulten sie mit bitterm Zähren.
Der Bäurin ward's im Herzen warm:
Ich wollte sie euch gern verehren;
Doch, liebe Herren, ich bin arm;
Aus Mangel muß ich in drey Tagen
Sie nach der Stadt zu Markte tragen.
Nun gieng das Jammern erst recht an:
Die Bongen schrien Mord und Zeter,
Barbarin, gib uns unsre Väter,
Was haben sie dir Leids gethan!
Die Wittwe hebr. Mit leisem Stöhnen
Reicht sie die Väter ihren Söhnen,
Die trugen sie vergnügt nach Haus,
Und fraßen sie zum Abendmahls.

Der Pommer und der Kater.

Ein Pommer ward von einem Schaffe
lahm,

Der seinem Herrn, den er beschützen wollte,
Verrätherisch das Leben nahm.

Unwissend, wie er nun sein Brod gewin-
nen sollte,

Kroch er betrübt bis in die nächste Stadt,
An deren Thor ein Kater zu ihm trat,
Dem eines Abtes Koch vor wenig Tagen,
Weil er ein Rebhuhn stahl, das Bein zer-
schlagen.

Bedrängte werden gleich bekannt:
Sie unterhielten sich von ihren Unglücksfälle.

Verbes. Wintermonat. C. L. Planetenstellung.

Alt-Weinmo.

Jahrmärkte im Wintermon.

freitag	1	aller Heil.	12	☿ ☽ ☿ ☿ feucht	21	Ursula	Welsch, 5. Aarau, 13.
samstag	2	aller Seil.	25	☿ ☽ ☿ ☿ Wer d. ft.	22	Columbus	Narberg, den 6.
44		Vom Zinsgroßchen,					Aubonne, den 26.
Cont.	3	Theoph.	7	☿ ☽ ☿ ☿	23	Severus	Baden 16. Bafstall 7.
montag	4	Sigmund	28	* ☽ ☿ ☿ ☿ trüb	24	Salomea	Bern, den 26. großer
dinstag	5	Malachias	4	* ☽ ☿ ☿ ☿ sturm	25	Crispinus	Jahrmarkt.
mitwo.	6	Leonhard	17	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿	26	Amandus	Vercher, den 8.
donstag	7	Florentin	1	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿	27	Sabina	Belangen, den 12.
freitag	8	Claudius	14	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿	28	Sim Juda	Ver, den 2 und 28.
samstag	9	Theodorus	28	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿	29	Narcissus	Biel, den 14.
45		Von des Obersten Tochter,					Blankenburg, d. 16.
Cont.	10	Thaddäus	12	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Brühl, den 13.
montag	11	Mart. B.	26	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Burgdorf, den 7.
Cont.		Aufgang. 7 Uhr,	22 m.				Coppet, den 14.
dinstag	12	Martin B.	10	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Coffonay 14. Cullor 13.
mitwo.	13	Briccius	25	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Erlenbach, den 19.
donstag	14	Friedrich	9	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Frenburg im Wecht-
freitag	15	Leopold	23	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			land, den 11.
samstag	16	Othmarus	7	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Frit, 3. ein Weim.
46		Verwüstung des Tempels,					Frutigen, den 22.
Cont.	17	Casimir	21	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Grandson, den 13.
montag	18	Eugenius	5	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Herzogenbuchsee, 11.
dinstag	19	Elisabetha	18	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Efferten, den 26.
mitwo.	20	Amos	1	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Landeren, den 6.
donstag	21	M. Opf. Oink		☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Laupen, den 7.
freitag	22	Cecilia	26	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Löfelen, den 8.
samstag	23	Clemens	8	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Luzens, 8. Lützn 24.
47		Vom jüngsten Gericht,					Mellingen, den 26.
Cont.	24	Ephraim	20	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Milden, den 22.
montag	25	Catharina	2	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Nyrsee, den 20.
dinstag	26	Eouadus	14	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Münster im Aarg. 25.
mitwo.	27	Jeremias	26	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Murten, den 20.
donstag	28	Costhenes	8	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Neuenstadt am Bie-
freitag	29	Saturinus	20	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			kersee, den 26.
samstag	30	Andreas	3	☿ ☽ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿			Neus, 28. Desch, 28.
							Oberhasli, den 3.
							Wetterlingen, den 7.
							Manegg, den 1.
							Mehlsfelden, den 14.
							Nichtenschwyl, d. 12.
							Roh, den 22.
							Romantmotier, d. 22.
							Schaafhausen, d. 21.
							Seengen, den 19.
							Sefingen, den 30.
							Sitten 23. Sursee 4.
							St. Immer, den 21.
							St. Legier, den 18.
							Wivis, den 26.
							Unterseen, den 1. 20.
							Welsch-Neuenb. 6.
							Wissburg, den 15.
							Zofingen, den 16.

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein störrischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harter Winter, am Donnerstag ein guter Herbst, am Freitag ein gesunden Frühling, am Samstag ein melan-
cholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 21sten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 3ten, um 11 U. 13 min. Vormittag, treibt Winde herbey.

Das erste Viertel den 7ten, um 8 Uhr 58 m. Vorm. stellt sich bey frostiger Witterung ein.



Der Vollmond oder Wädel den 17ten, um 11 Uhr 31 min. Vorm. verursacht ebenfalls Kälte.

Das letzte Viertel den 23ten, um 1 U. 2 m. Nachm. bewirkt windigtes Wetter.

welchem Lande du auch lebst, gern deinen Dörren auch den wunderlichen. Schweige lieber, wenn du durch Reden dir Schaden, und andern nicht nützlich werden kannst. Sey gegen jedermann gefällig aber mache nicht jeden zu deinem Freund.

Wähl strenge dir den Freund; getäuschter Freundschaft Schmerz,

Gräbt seine Narben tief in ein gefühlvoll Herz.

Erheuchle dir nie die Gunst der Großen, schmeichle nie um eines Menschen Beyfall; schätze keinen Beyfall höher als den, so dir dein eigenes Gewissen gibt. Fliehe den Heuchler im Schaafspelze; du erkennst ihn gleich an Ton und Miene; denn ein Mensch

Der stets von Tugend schwast, stets in Sentenzen spricht, Ist oft ein fader Thor, und oft ein Bösewicht.

Sey in allen deinen Handlungen und Reden wahr und aufrichtig; quäle dich nicht mit übertriebenen Hoffnungen; laß deinem Glücke nie entgegen, warte bis es zu dir kommt: Habe Gott vor Augen und im Herzen, so wirst du ein redlicher guter Mann werden, und die Freude deiner Mutter, der Trost ihres Alters seyn. Der Lohn der Tugend bleibt nie aus; säest du viel aus, so wirst du auch viel erndten, ist nicht hier, so wird es doch in jenem Leben geschehen. Vermeide die Fehler deines Vaters, aber übe alle seine Tugenden. Möchtest du einst so sterben können, wie er starb! An sein Sterdebette zurück zu denken, dich an dasselbe hinarbeiten, das sey mir noch die süßeste, die angenehmste Pflicht, ehe ich, vielleicht auf ewig! von dir Abschied nehme.

Er hatte schon 9 Tage heftig an einem zurückgetretenen Podagra gelitten, seine Kräfte sanken. Die Sonne gieng so eben unter, gülden war der ganze Himmel. „Ah! Mama, sagte er mit einem Entzücken, dessen nur wenig Sterbliche in den Stunden des Todes sich freuen können, ich will sie noch einmal sehen, die herrliche Sonne, vielleicht zum letztenmale. Ihre Pracht ist ein Zeugniß von der Güte des heiligen, des allmächtigen, des barmherzigen Vaters, den ich nun bald werde näher kennen lernen.“

Nun richtete er sich auf, und unaussprechlich süßes Lächeln

Zuletzt sprach Mair; Freund, laß uns durch das Land

Als ein paar treue Spießgesellen Hausiren gehn. Der Pommer sagte, nein: Wir sind zwar beyde lahm; allein Ich möchte doch nicht gern mit dir verglichen werden.

War dieses Stolz? — Nur ihr könnt Richter seyn,

Ihr feinern Seelen. Kann auf Erden Der Tugend größers Leiden drohn, Als Prüfungen, die ihren Werth erhöhen, Mit des Verworfenen Lasters Lohn Vor aller Welt vermengt zu sehn?

Die Turteltaube und der Papagen.

Ein Turteltaubchen, dessen Gatte Durch eines Jägers Tyrannen Den frühen Tod gefunden hatte,zog durch sein banges Klaggeschrey Vom nahegelegnen Ritterstize Den Papagen des Junker Friße Aus seinem weichen Nest herbey. Mein Kind, hör auf, dich so zu grämen, Sprach er in gnadenreichem Ton, Ich will in meinen Schutz dich nehmen, Und, hier gesagt, beyhm Herrn Baron Gelt ich weit mehr, als Frau und Sohn: Mein Rang ist gleich nach der Maitresse; Ein Jöfchen dient mir, wenn ich esse, Und mein Gehauer ist ein Thron. Komm, Freundin, ihn mit mir zu theilen, Verlaß das düstre Land der Eulen, Sey gutes Muths und schäme dich, Mein Kind, so deutsch, so bürgerlich, Um nichts, — um einen Mann zu heulen.

Verbes. Christmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Wintern.

48	Christi Einritt zu Jerusalem, Matt. 21. Tag 8 st. 32 m.	Evang. Math. 18.
Sont.	1 Adv. Elig. 16	20 Amos
montag	2 Cand. dus 29	21 M. Ouf.
dinstag	3 Xaverius 13	22 Cecilla
mitwo.	4 Barbara 27	23 Clemens
donstag	5 Enoch 11	24 Ephraim
freitag	6 Nicolaus 25	25 Catharina
samstag	7 Agatha 9	26 Conradus

49	Zeichen des Gerichts, Lucā 21. Tag 8 st. 22 m.	Evang. Math. 21.
Sont.	8 Adv. M. C. 23	27 Adv. Jer.
montag	9 Joachim 7	28 Sosthenes
dinstag	10 Waltherus 21	29 Saturninus
mitwo.	11 Damasius 5	30 Andreas
donstag	12 Ottilla 19	Alt-Christmonat
freitag	13 Lucia Jost 3	1 Eliglus
samstag	14 Charlotte 17	2 Candidus
		3 Xaverius

50	Johannes sendet zu Christo, Math. 11. Tag 8 st. 16 m.	Evang. Lucā 21.
Sont.	15 Adv. Abr. 0	4 Adv. Bar.
montag	16 Adelheit 14	5 Enoch
dinstag	17 Lazarus 27	6 Nicolaus
mitwo.	18 Front. Wu. 9	7 Agatha
donstag	19 Nemesius 22	8 Mar. Emph.
freitag	20 Achilles 4	9 Joachim
samstag	21 Thom. Ap. Om.	10 Waltherus

51	Johannes zeuget von Christo, Joh. 1. Tag 8 st. 13 m.	Evang. Math. 11.
Sont.	22 Adv. Chr. 28	11 Adv. Dam.
montag	23 Dagobertus 10	12 Ottilla
dinstag	24 Ad. Ev. 22	13 Lucia Jost
mitwo.	25 Christag 4	14 Front. Cha.
donstag	26 Stephanus 16	15 Abraham
freitag	27 Joh. Evang. 28	16 Adelheit
samstag	28 Kindeltag 11	17 Lazarus

52	Simeons Weissagung, Lucā 2. Tag 8 st. 17 m.	Evang. Joh. 1.
Sont.	29 Thomas B. 24	18 Adv. Wu.
montag	30 David 7	19 Nemesius
dinstag	31 Silvester 21	20 Achilles

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Jahreszeiten im Christmonat.

Aelen, den 18.
 Aarau, den 18.
 Aubonne, den 3.
 Ber, den 26.
 Biel, den 26.
 Bremgarten, den 22.
 Brugg, den 10.
 Essonay, den 26.
 Erlach, den 4.
 Greinach, den 9.
 Hittwyl, den 4.
 Langenthal, den 3.
 Langnau, den 11.
 Leimbach, den 12.
 Lutry, den 4.
 Milden, den 27.
 Neuchâtel hinter Evol.
 lon, den 12.
 Nidau, den 10.
 Orens, den 27.
 Olten, den 9.
 Orbe, den 11. und 26.
 Payerlinggen, den 21.
 Pfärdt, den 6.
 Rapperswyl, den 18.
 Romont, den 3.
 Rochenbach, den 10.
 Sannen, den 6.
 Sitten, der 2, 6, 16
 und 23.
 Sursee, den 6.
 Thun, den 18.
 Ueberlingen, den 6.
 Willingen, den 21.
 Willmergen, den 2.
 Waldshut, den 6.
 Willisau, den 16.
 Winterthur, den 19.
 Zweisimmen, den 12.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat. (December,)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 3ten, um 8 Uhr 55 m. Nachm. ist zu Regenwolken geneigt.

Das erste Viertel den 11ten, um 1 Uhr 13 min. Vormittag, heitert die Last auf.



Der Vollmond oder Wädel den 17ten, um 9 U. 16 min. Nachmittag, läßt Regenwetter erwarten.

Das letzte Viertel den 25ten, um 3 U. 16 m. Nachmittag, ist zu kaltem Nebel geneigt.

cheln war auf seinem ganzen Gesichte verbreitet; so sah ich ihn nur einmal in seinem Leben lächeln; so lächelte er, als ich ihm schamhaft dein Daseyn ankündigte. Huld und Liebe waren über seine Lippen ausgegossen.

„Ich habe viel gelitten, hub er an, viel geduldet, viel ertragen; habe viel davon verschuldet, und meine letzten Thränen seyen die Thränen meiner Reue. Mein letztes Röcheln sey ein heißer Dank, o Gott, für die Ruhe, die du mir in meinen letzten Augenblicken verleihst.“

Nach einer kleinen Pause nahm er meine Hand, küßte sie, dankte mir für meine Liebe und Treue, und bath mich, eher von meiner Hände Arbeit und Almosen zu leben, als zuzugeben, daß jemand von seinen Gläubigern etwas verliesen müßten. Ich versprach es ihm, und hab' Wort gehalten. — Nun betete er leise, und empfahl besonders seine Kinder der väterlichen Vorsorge unsers himmlischen Vaters. Dann ward er blässer, die Zeichen des Todes stiegen höher, die ruhigen, heitern Züge seines Gesichts vergoldete die untergehende Sonne; meine Seele ward mit Ehrfurcht erfüllt, ich fühlte, was für ein unschätzbares Kleinod ein ruhiges Gewissen in der Stunde des Todes sey. Noch einmal schloß er die matten Augen, und bestete sie auf mich.

„Er ist da, lispelte er, der Tod — in Gestalt eines Engels des Friedens — gern geb ich ihm — meine Hand — er führt mich — sanfter — als ich dachte. Mamma! Kinder! Mamma! Lebet alle — alle — wohl!“

Und so sank sein Haupt und seine Augen brachen. — Ich drückte sie ihm zu. Möchte ich auch so glücklich seyn, daß du, mein Erstgebohrner, mir einst die Augen ausdrücken, und ich, dich an mein Herz schließend, ausrufen könnte: Lebe wohl!

Das Täuflin sprach: ich danke dir, Der Schmerz ist nun mein Loos auf Erden Und du — du bist, vergib es mir, Zu glücklich um mein Freund zu werden.

Holien.

In China (hier zu Lande nicht, Wo mein Geschichtchen eine Mähre, Trotz der vom Junker Blaubart wäre) Lag bey der Lampe düstern Licht Ein Jüngling — zu der Menschen Ehre Schrieb einer auf, daß Holien Sein Name war — auf seiner Matte Und sah vom Räuber ungestört, Der sein Gemach erstiegen hatte, Wie hartig er, was ihm gefiel, In seinen weiten Schnapsatz stelte. Er regt sich nicht auf seinem Wühl Und blinzelt die Augen zu. — Nun streckte Der Gaubieb die versuchte Hand Nach einem Topf von Siegeserde, Der leer in einem Winkel stand. Laß, rief mit stehender Geberde, Jetzt Holien, laß armer Mann, Mir diesen Topf, damit ich morgen Für meine Mutter kochen kann. . . Der Räuber bebt. Schlaf ohne Sorgen. . . Solch einen Sohn befehlt ich nicht, Laßt er, legt all die Beute nieder, Und wischt sich Thränen vom Gesicht. Seit diesem Tag stahl er nicht wieder.